

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift: Kegelblat Rieser, Gernsack Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postkontos: Dresden 1530, Klotzstr. 52, Riesa Nr. 52.

Nr. 208.

Dienstag, 1. September 1925, abends.

78. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Abgabe und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen in der Nummer des Tagesblattes sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20. und letzte, 5. und letzte Grundschicht (6 Seiten) 25 Gold-Pfennige; die 20. und letzte Restameile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Herabsetzung des Preises, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontour gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilagen, Anzeigen an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsanstalten — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Organisation und Arbeitsgliederung der Fürsorge für das Auslandsdeutschtum.

Zur auslandsdeutschen Tagung in Berlin.

Wieder einmal ist eine Tagung, dieses Mal in Berlin, eröffnet worden, die es sich nach ihrem Programm zur Aufgabe gesetzt hat, die Interessen des Auslandsdeutschtums zu vertreten. Es dürfte wohl nur ein zahlenmäßig außerordentlich kleiner Kreis von unmittelbaren Beteiligten sein, der die besondere Zielsetzung dieser vielen, dem äußeren Anschein nach gleichen, aber doch von verschiedenen Organisationen veranstalteten, dem Auslandsdeutschtum gewidmeten Tagung kennt. Daß so viel derartige Veranstaltungen abgehalten werden und auch in der Öffentlichkeit Beachtung finden, ist an sich ein erfreuliches Zeichen der Zeit. Wird es doch offenbar, daß das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit aller Deutschen und die moralische Verpflichtung des Binnendeutschtums gegen dem Auslandsdeutschtum im wachsenden Maße ein Problem erster Ordnung zu werden beginnt. Das Deutschtum beherrscht die Lehre des Friedensbündnisses, nach denen die früher als Abgrenzung des nationalen Lebenskreises empfundenen Grenzen für die Volksgemeinschaft nur von relativem Wert sind.

Das Problem hat aber noch eine andere erfreuliche Seite. Es scheint unser volkswirtschaftliches Schicksal zu sein, für alle Schattierungen einer Sachverhalte organisatorisch besonders gebundene Kräfte einziehen zu müssen, die in ihrem Zusammenwirken durchaus nicht eine Summierung der Energien nach dem selben Ziele hin bedeuten. Es hat sich herausgestellt, daß vielfach bei der Schwierigkeit einer genauen Abgrenzung aller Arbeiten durch die Vielfältigkeit der Organisationen und Demurrungen geschaffen werden, die einen Teil der für die Sachaufgaben dringend nötigen Kräfte verbrauchten. Es ist daher zu wünschen, daß einmal durch eine möglichst klare Abgrenzung der Arbeiten und dann weiterhin durch möglichst Vereinheitlichung, Zusammenfassung oder Zusammenlegung gleichgerichteter Verbände die Sache, der sie dienen, gefördert wird. Naturgemäß sind die Ansichten über die Möglichkeit einer weiteren Zusammenfassung der Kräfte sehr geteilt. Es läßt sich auch nicht verkennen, daß die geschichtliche Entwicklung aus naturgegebenen Anfängen heraus die verschiedenen Organisationen vielfach und sicherlich auch zum Nutzen der Sache durchaus gegebenen Höhen rechnen muß.

Bunächst sei eine Uebersichtsklasse der verschiedenen Organisationen und ihres Tätigkeitsgebietes sowie ihrer Entstehung gegeben. Der Gedanke der Verpfändung des Mutterlandes gegenüber den in irgendeiner Form außerhalb der Grenzen lebenden Söhnen ist aus dem Grenzlandkampf selbst heraus entstanden und zum erstenmal praktisch im Ostlichen Rahmen durch den Kuraten Mittlerer im Ronsberggebiete (Südruhr) verwirklicht. Mittlerer verstand es, für seine auf nationalen, kulturellen und wirtschaftlichem Gebiete stehenden Aufgaben der Festigung des Volkstums auch im Ausland, damals in Wien, Freunde und Helfer zu werben. Es entstand dort im Jahre 1880 der Deutsche Schulverein. Ein Jahr später wurde in Berlin der „Allgemeine deutsche Schulverein zur Förderung des Deutschtums im Ausland“ ins Leben gerufen, der gleichgerichtete Kreise im Reich sammelte und zu Opfer und Aufklärungsarbeit vereinte. Dieser Verein, der heute als „Verein für das Deutschtum im Ausland“ weit über eine Million Mitglieder umfaßt und in diesem Jahre zum erstenmal über 1 Million M. an Mitteln aufgebracht hat, ist somit der älteste und größte Verein auf diesem Gebiete. Er hält sich seinen Satzungen entsprechend, jeder Art von Politik fern. Er unterstützt lediglich kulturelle Einrichtungen, in erster Linie Schulen, Hörsäle, Kulturverbände jenseits der Grenzen und führt das Reichsdeutschtum über das Gesamtdeutschtum und seine Lage auf. Auf diesem Gebiete der kulturellen, praktischen Schularbeit ist eine erfreuliche Vereinheitlichung erzielt. Der V. D. A. hat den Schulverein als Landesverband sich angegliedert, dieser wiederum hat sich mit der „Bildmarke“ verknüpfen. Der Verband Grenzmark (Schneidemühl) ist dem V. D. A. ebenfalls als Landesverband angegeschlossen, mit dem Ostpreussischen Schulverein bestehen von Berlin aus Zusammenhängeverhandlungen, mit dem Andreas-Coser-Bund (Innsbruck) von Wien aus. Die Formen dieser Vereinheitlichung sind so gestaltet, daß sie den besonderen Arbeits- und Entwicklungsbedürfnissen der Landesverbände in jeder Beziehung Rechnung tragen. Vorstehend dieser großen Schutzorganisation ist Staatssekretär a. D. von Hing.

Nach dem Zusammenbruch traten an den V. D. A. gewisse politische Aufgaben im Zusammenhang mit den Volkswirtschaftlichen Fragen heran, die er als reiner Kulturverein ohne Befähigung seiner auswärtigen Heimatarbeit nicht auf sich zu nehmen wagen konnte. Vom damaligen Vorsitzenden des V. D. A. wurde zur Lösung dieser Aufgaben der „Deutsche Schulbund“ gegründet, der sich alsbald große Verdienste in den Abstammungskämpfen erwarb und es verstand, die führenden Kreise des europäischen Grenz- und Siedlungsdeutschtums zu ständiger engerer Fühlungnahme in volkswirtschaftlichen Fragen heranzuziehen. Nach Beendigung der Abstammungsarbeiten hat der Schulbund dann diese Gemeinschaft der Interessen ständig zu erweitern und zu vertiefen gesucht und daneben nacheinander eine Reihe von freier volkswirtschaftlichen Fragen bearbeitet. Gegenwärtig hat er seine Aufmerksamkeit dem Bevölkerungsproblem und der Siedlungsfrage, besonders im Osten, zugewandt. Ein Verein der im Ausland lebenden Reichsdeutschen ist der „Bund der Auslandsdeutschen“, der nach Kriegsausgang gegründet wurde und mit Energie und Eifer es übernahm, den in den verschiedenen Ländern lebenden Reichsdeutschen eine

Organisation des bereuhten Auslandsdeutschtums bei der Regierung vertreten hat. Diese Bearbeitung der Entschädigungsfrage ist sein allgemein anerkanntes Gebiet. Von diesem Bunde der Auslandsdeutschen wird auch die gegenwärtige Tagung in Berlin veranstaltet, während der V. D. A. in Aussicht und der Schulbund in München unter Teilnahme aller in Frage kommenden auslandsdeutschen Kreise seine Jahresversammlung abgehalten hat. Ein nach wissenschaftlichen Grundsätzen arbeitendes und in der praktischen Ausarbeitung dieser Grundsätze für das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Deutschen sehr erfolgreich tätiges Institut mit Sammlungen, Archiven usw. ist das „Deutsche Auslandsinstitut“ Stuttgart. Der Vorsitzende des Ausschusses dieses Institutes ist wiederum Exz. von Dingeldey, der schon genannte Vorsitzende des V. D. A. Aus dem Namen ergibt sich das Arbeitsgebiet der in diesem Zusammenhange weiterhin in Frage kommenden Spitzenvereine, der „Deutsche Kolonialgesellschaft“, der „Vereinigung Deutsch-Evangelischer im Ausland“, des „Reichsverbandes für die katholischen Auslandsdeutschen“, der „Vereinigung für deutsche Siedlung und Wanderung“. Alle diese Verbände sind in dem regelmäßig, durchschnitlich jede oder jede zweite Woche gemeinsam tagenden „Verband der freien Deutschtumsvereine“ aufgenommen, in welchem der V. D. A. den Vorsitz führt. Zwischen V. D. A. und Bund der Auslandsdeutschen schweben Verhandlungen, die, nach Abweisung der Entschädigungsfrage, einen Zusammenschluß der Organisationen zum Ziele haben. Der in letzter Zeit häufiger genannte Ostbund ist eine Interessenvertretung der vertriebenen und ausgepöbelten Ostmärker. Auf der Grundlage des Heimatreuebundes bestehen noch zahlreiche Heimatverbände, die heimatreuen Oberlehrer, Diktoren, tuberkulösen Bände und andere Verbände landsmannschaftlicher Natur.

In diesen Zeiten, in denen nach Verkrümmung des souveränen Staates um die Volkserhaltung gekämpft wird, ist die Frage der zweckmäßigsten organisatorischen Kräftegruppierung vielleicht von ausschlaggebender Bedeutung. Offenlich bringt die nächste Zeit auch hier eine engere Zusammenfassung als Vorbereitung der bitter nötigen Kräftehegierung und einen Verzicht jeder Organisation auf Ueberschreitung seiner Befugnisse.

## Tagung des Auslandsdeutschtums.

\*) Berlin. Gestern vormittag eröffnete Gouverneur a. D. von Krippel die Gesamtsitzung der Tagung des Auslandsdeutschtums. Der Senior der Tagung, Herr Dehnhardt, der als erster Deutscher in Ostafrika Farmen anlegte und Dr. Peters den Ruf zum Erwerb der ersten deutschen Kolonie gab, wurde einstimmig zum Ehrenpräsidenten der Tagung gewählt. Nach einem Referat des Oberregierungsrats Groß-Berlin über „Die Heimat im Dienste des Auslandsdeutschtums“ wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, wonach für die Wahrnehmung der Belange des Auslandsdeutschtums bei den heimischen Behörden und Volksvertretungen eine nachhaltig sich einsetzende, dauernde Vertrauensstelle der Auslandsdeutschen in der Heimat als wünschenswert bezeichnet wird und dringende enge Zusammenarbeit aller in der Heimat für das Auslandsdeutschtum tätigen Verbände und Organisationen gefordert wird. Im Anschluß daran sprach über das „Auslandsdeutschtum im Dienste der Heimat“ Staatssekretär a. D. Professor Korobi-Zemeschburg und Professor Dr. Solger.

Im Anschluß an die Vorträge der Professoren Korobi und Solger wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen: „Die zur Tagung des Auslandsdeutschtums in der Heimat versammelten Auslandsdeutschen fordern, daß die Reichsregierung bei allen sich bietenden Gelegenheiten im Ausland auf die Kolonial- und Kriegsschuldfrage hinweist und sich mit Nachdruck für das Recht der nationalen Selbstbestimmung und der kulturellen Autonomie einsetzt.“

Ueber die Wegnahme des Privateigentums durch die gegnerischen Mächte im Weltkrieg referierte W. von Wallendrodt-Haag und Rechtsanwalt Dr. Winter-Hamburg. Nach den beiden Vorträgen, in denen die grundsätzlichen Anschauungen über die allem Recht widersprechende Beschlagnahme von Privateigentum dargestellt und die Schwierigkeit der vollen Entschädigung der im Ausland geschädigten Deutschen erklärt wurde, nahm die Versammlung einstimmig eine Entschließung an, in der u. a. gegen die entschädigungslose Wegnahme des deutschen Privateigentums im Ausland auf Grund des Verfallens des Vertrages Verwahrung eingelegt und von der Reichsregierung verlangt wird, diese Schädigung des deutschen Privateigentums bei allen sich bietenden Gelegenheiten wieder gutzumachen.

In einer kurzen Uebersicht wurden die in der Gesamtsitzung zurückerhaltenen Entschädigungen und Anträge angenommen.

Die Berliner Tagung der Auslandsdeutschen wurde mit einem geselligen Beisammensein im Krollgarten abgeschlossen.

Am Dienstag begeben sich die Teilnehmer der Tagung in das Mitteldeutsche Industriegebiet, am Mittwoch werden sie der Leipziger Messe einen Besuch abstatten.

## 12. Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands.

\*) Breslau. Vom 31. August bis 5. September tagt hier der 12. Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands. Der Kongreß wurde gestern mit einer Kundgebung am Grabe Ferdinand Lassales eingeleitet, an dem von dem Kongreßmitgliedern Franzosen niedergelegt wurden. Am Vormittag wurde die Tagung des Kongresses im diesigen Gewerkschaftshaus eröffnet. Anwesend sind Ver-

treter der Ministerien der Reichs- und der Staatsregierung, der Provinz, des Magistrats, außerdem eine größere Anzahl von ausländischen Gästen. Der Vorsitzende des Kongresses, Leipzig, begrüßte die mehr als 400 Delegierten und gedachte der seit der letzten Zusammenkunft Verstorbenen, insbesondere des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, dessen Andenken durch Erheben von den Plänen geehrt wurde. Für die Breslauer freien Gewerkschaften sprach Provinziallandtagsabgeordneter und Stadtverordneter Kuffert, der einen historischen Rückblick auf die ganze Gewerkschaftsbewegung warf. Oberbürgermeister Dr. Wagner überbrachte die Grüße Breslaus und wies auf die Notwendigkeit hin, gemeinsam mit den Gewerkschaften bei der Lösung der gegenwärtigen sozialen Aufgaben zu helfen. Staatssekretär Dr. Gebel entbot dem Kongreß den Gruß des Reichsarbeitsministeriums, Oberpräsident Zimmer der Provinz Niederschlesien, Westens-Brüfel sprach für den Internationalen Gewerkschaftsbund. Douan begrüßte die Versammlung im Namen des Internationalen Arbeitsamtes in Genf und zeichnete dabei in großen Umrissen diese neu geschaffene Einrichtung, ihre bereits erzielten Erfolge und erluchte die Gewerkschaften um ihre Mitarbeit. Im Namen der im Vfa-Bund organisierten Hand- und Kopfarbeiter sprach dessen Vorsitzender, Reichstagsabgeordneter Kaufhäuser-Berlin und Ministerialrat Falkenberg für den Allgemeinen Deutschen Beamtenbund. Darauf trat der Kongreß in die Wahl der Kongreßleitung und der Kommissionen ein.

## Das Handwerk zu den Preisregelungs-berprechungen der Regierung.

\*) Berlin. In einer Besprechung, die gestern mittag zwischen den Spitzenorganisationen des Handwerks und dem Reichswirtschaftsministerium über die Möglichkeiten eines Preisabbaus stattfand, erklärte die Vertreter des Handwerks, daß das Handwerk sich voll in den Dienst der Preisregelung stellt. Am 27. August stellen werde, wie dies schon auf der Lübecker Tagung des Handwerks eindeutig zum Ausdruck gebracht worden sei. Insbesondere wolle die Spitzenorganisationen des Handwerks dahin wirken, daß die bestehenden Preisbeschlüsse nochmals eingehend auf ihre wirtschaftliche Berechtigung geprüft werden.

## Lohnerhöhung bei der Reichsbahn.

\*) Berlin. Die Schlichtungsverhandlungen in dem Lohnstreit zwischen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und den Gewerkschaften, die sich um die zum 31. August gekündigten Lohnbestimmungen des Tarifvertrages dreht, sind bekanntlich am Donnerstag vergangener Woche dadurch gescheitert, daß die Arbeitnehmer vor der entscheidenden Abstimmung die Verhandlung verließen. Um die Reichsbahnarbeiter nicht unter der entstandenen bedauerlichen Verzögerung des Streiks leiden zu lassen, hat die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft von sich aus zum 1. September d. J. alle die Lohnmaßnahmen zugunsten ihrer Arbeiter angeordnet, die sie im Rahmen dessen, was der Betrieb finanziell tragen kann, durchzuführen sich bei den Verhandlungen bereit erklärt hatte. So treten am 1. September d. J. an einer großen Zahl von Orten und Wirtschaftsbereichen für die Reichsbahnarbeiter zum Teil nicht unwesentliche Lohn-erhöhungen ein, wie in Berlin, Groß-Hamburg, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Bismarck, München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Groß-Frankfurt (Main), Hannover, Bremen, Wefermündung, Köln, Ludwigshafen, Mannheim, Birmsternberg, Baden usw. für die im Vertrieb und Verkehr beschäftigten Arbeiter wird die Schichtzulage erhöht, die Lohnzulage einzelner Berufsgruppen, wie Mechaniker usw. werden verbessert. Auch wird die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft voraussichtlich schon am 1. Oktober d. J. die Ranggehilfen für im Rangdienst beschäftigte Arbeiter und Beamte wesentlich verbessern. Die ab 1. September d. J. fälligen Mehrzulagen sollen den Arbeitern beim ersten Zahlungstermin gezahlt werden, um sie möglichst bald in den Besitz der ihnen zugesprochenen Verbesserung zu bringen und um jeden Zweifel daran zu beseitigen, daß der Ablauf des Streikes selbst an der Bereitwilligkeit der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, ihre Zusagen einzulösen, nichts ändert.

## Das deutsch-tschechische Kohlenabkommen.

\*) Berlin. Im Oktober dieses Jahres läuft der zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei vereinbarte Kohlen-austausch-Vertrag ab. Wie wir hören, werden demnächst neue Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen über die Verlängerung des Vertrages stattfinden. Die deutsche Regierung wird hierbei selbstverständlich auf die veränderten Verhältnisse, die sich aus den Schwierigkeiten des deutschen Bergbaues ergeben, entsprechend Rücksicht nehmen müssen. Im übrigen wird betont, daß die Verhandlungen hierüber unabhängig von denen über einen deutsch-tschechischen Handelsvertrag stattfinden werden.

## Neue Vorkühe der Druzen.

\*) Paris. Der Sonderkorrespondent des Temps teilt mit, daß nach einem Korrespondenten einer hebräischen Zeitung in Damaskus die Versuche, Friedensverhandlungen anzuknüpfen, gescheitert sind. Die Druzen sollen während der letzten zwei Wochen auf Damaskus unablässig Vorstöße unternommen haben. Sie hätten Der Ali und El Kiswa angegriffen, die von den französischen Garnisonen geräumt werden mußten. Die Franzosen hätten Der Ali eine Geldstrafe auferlegt, weil es den Druzen nicht habe Widerstand leisten können.